

# „ExPrax“

## Ein interprofessionelles Planspiel zur Vermittlung unternehmerischer Kenntnisse für Gesundheitsberufe

Anja Kohlhaas<sup>1</sup>, Katja Götz<sup>1</sup>, Sarah Berger<sup>1</sup>, Cornelia Mahler<sup>1</sup>, Nils Högsdal<sup>2</sup>, Jost Steinhäuser<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung, Universitätsklinikum Heidelberg

<sup>2</sup> Hochschule der Medien Stuttgart, Fakultät Electronic Media, Stuttgart

<sup>3</sup> Institut für Allgemeinmedizin Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck, Lübeck

### HINTERGRUND UND FRAGESTELLUNG

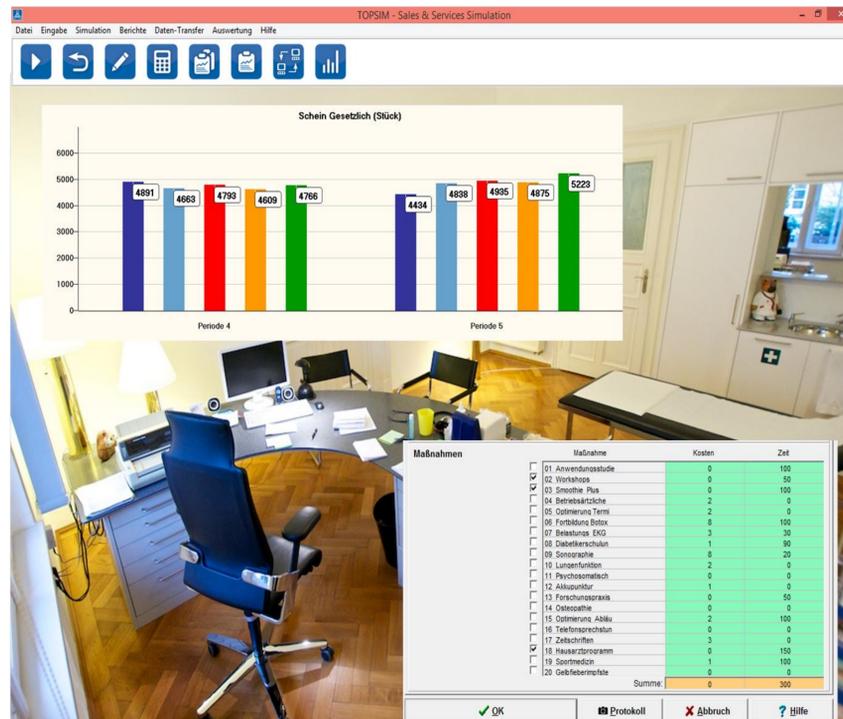
Senken der Niederlassungsbarriere: Unkenntnis von Praxismanagement

Interprofessionelle, spielerische Vermittlung von Praxismanagementkompetenzen und Sensibilisierung für die Verwendung begrenzter Solidarmittel

Entwicklung eines passenden, bedarfsgerechten, praxisorientierten Lehrmoduls

Fragestellung: Welcher Bedarf an betriebswirtschaftlichen Themen besteht bei Gesundheitsberufen?

Wie muss eine Lehrmodul für eine effektive Vermittlung konzipiert sein?



### METHODE

Fokusgruppe zur Themenentwicklung

Themen sind Grundlagen für die Entwicklung eines halbstandardisierten Leitfadens für Interviews und für einen Fragebogen

Pilotgruppe (17 Teilnehmer der ersten Planspielrunde) wird vor und nach dem Spiel befragt (quantitative Auswertung) und interviewt 11/17 (qualitative Auswertung)

Online-Befragung von Medizinstudierenden (quantitative Auswertung)

Abbildung: Bildschirmoberfläche im Planspiel

Tabelle 1: Überblick zu den Phasen der Studie

	Entwicklungsphase		Hauptphase	
			Zur Lehrveranstaltung	
Thema	Entwicklung der Erwartungen/Themen an ein modifiziertes Planspiel und Grundlagen für einen Fragebogen	Planspiel zur Wissensvermittlung; Praxismanagement für Gesundheitsberufe; Einstellungen bezüglich Selbständigkeit; vorhandene betriebswirtschaftliche Kenntnisse	Allgemeine Aspekte zum gesamten Lehrmodul und zum Planspiel	Planspiel zur Wissensvermittlung; Praxismanagement für Gesundheitsberufe; Einstellungen bezüglich Selbständigkeit; vorhandene betriebswirtschaftliche Kenntnisse
Methodik	Fokusgruppe	Befragung Pilotspielteilnehmer	Interview Pilotspielteilnehmer	Online-Befragung

## ERGEBNISSE

Tabelle 2: Ergebnisse aus der Befragung Pilotspielteilnehmer

Befragung Pilotspielteilnehmer	N stimme zu	N teils/teils	N stimme nicht zu
Absicht sich selbständig zu machen	3	3	11
Abschreckung durch unternehmerisches Risiko	10	6	1
Anfangsinvestitionen als Abschreckung	12	3	2
Wirtschaftliche Themen sollten in der Ausbildung vermittelt werden	16	1	0
Die Wissensvermittlung sollte durch ein Planspiel erfolgen	10	5	2
Bereitschaft kaufmännische Grundkenntnisse zu erwerben	14	2	1

### Beispiele aus Interviews:

*Lerneffekt durch Spiel:*  
„Sehr geeignet, sehr interessant, man hat Ziel vor Augen, sehr gut gefallen anstatt „trockene Vorlesung“, Ausprobieren möglich“. (TN01)

*Vorstellung zum Thema Selbständigkeit:*  
„Hat Augen geöffnet, wie viel zu bedenken ist bei einer Selbständigkeit (...) Da spielen ja enorm viele Faktoren mit ein, die ja wiederum Auswirkungen auf den allgemeinen Erfolg der Praxis haben und das fand ich dann schon recht beeindruckend.“(TN09)

## DISKUSSION

Betriebswirtschaftliche Kenntnisse sollten in Zeiten begrenzter Solidarmittel Grundlagenwissen in Gesundheitsberufen sein. Eine praxisorientierte, didaktisch effektive Methode der Wissensvermittlung könnte dabei ein Planspiel sein. Die Lehre sollte in der Entwicklung flexibel sein und sich ihren Nachfragern anpassen. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in die weitere Modulentwicklung einfließen.

Diese Projekt wurde gefördert vom Ministerium für Wirtschaft Baden-Württemberg